

Kreis Blatt



für den Kreis Ultingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Austreters Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 22.

Donnerstag, den 19. Februar 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Wiesbaden, den 6. Februar 1914.

In der Woche vom 23.—28. März d. Js. wird an dem Elektrotechnischen Institut des Physikalischen Vereins zu Frankfurt a. M. ein Kursus über Anlage und Prüfung von Bligableitern abgehalten. Der Kursus bezweckt, Mechaniker, Spengler, Installateure, Schlosser, Dachdecker usw., welche sich mit der Herstellung von Bligableitern beschäftigen, in gemeinverständlicher Weise mit den wissenschaftlichen und technischen Grundsätzen vertraut zu machen, welche zur fachgemäßen Herstellung dauernd zuverlässiger Bligableiter und zur Prüfung ihrer Zuverlässigkeit erforderlich sind. Auch für Beamte der Baupolizei ist der Kursus geeignet.

Der Unterricht findet täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags statt. Jeder Teilnehmer erhält eine Bescheinigung über den Besuch des Kursus. Am Schluß des Kursus wird eine Prüfung abgehalten, über deren Ausfall ein besonderes Zeugnis erteilt wird. Die Teilnahme an dieser Prüfung ist freigestellt.

Das Honorar für den Unterricht beträgt 30 Mark. Anmeldungen sind möglichst frühzeitig an das Sekretariat des Physikalischen Vereins Frankfurt a. M., Reitenhofweg 132/144 zu richten.

Der Regierungspräsident.
J. B.: Gyzdi.

Ultingen, den 17. Februar 1914.

Der Herr Minister des Innern hat mit Erlaß vom 12. d. Ms. der Fajelmartikommision zu Buzbach die Erlaubnis erteilt, zu der öffentlichen Auspielung von Vieh und landwirtschaftlichen Geräten, welche mit Genehmigung der Großherzoglichen Regierung gelegentlich des diesjährigen Frühjahrs-Fajelmarties in Buzbach stattfinden wird, auch im Kreise Ultingen Lose zu verkaufen.

Der Vertrieb der Lose ist daher im Kreise Ultingen nicht zu beanstanden.

Der Königliche Landrat.
Dr. Beckmann.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat durch Erlaß vom 17. Januar d. Js. Nr. 274 — der Landwirtschaftskammer die Genehmigung erteilt, 10% (zehnjahrel) Prozent des Grundsteuer-Reinertrags für das Staatsjahr 1914 zu erheben.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, ungeachtet der Hebelisten unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars aufzustellen und daß dies geschehen ist, mir bis zum 1. April cr. kurz mitzuteilen.

Für die Aufstellung der Hebelisten sind lediglich die diesseitigen Verfügungen vom 6. Mai 1897, Nr. 3591 — Kreisblatt Nr. 59 — und vom 21. Juli 1899, Nr. 6513 — Kreisblatt Nr. 32 — maßgebend.

Sofern sich der Grundsteuer-Reinertrag gegen das Vorjahr vermindert hat, sind die Gründe hierfür in der Hebeliste anzugeben.

Die Gemeindevorsteher sind demnachst anzuweisen, die Beiträge zur Landwirtschaftskammer nach der aufgestellten Hebeliste einzuziehen und mit unlichster Beschleunigung unter Einwendung der Hebelisten pro 1913 und 1914 an die Königliche Kreiskasse zu Bad Homburg v. d. H. abzuliefern.

Die Hebelisten pro 1913 gehen Ihnen mit nächster Post zu.

Wie bisher, so werden auch in diesem Jahre den Gemeindevorstehern 3% Gebühren von den erhobenen Beiträgen bewilligt.

Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß der Forst- und Domänenfiskus in die Hebelisten nicht aufzunehmen ist.

Ultingen, den 17. Februar 1914.

Der Königliche Landrat.
J. Nr. 1380. Dr. Beckmann.

Ultingen, den 10. Februar 1914.

In diesem Jahre finden topographische Erkundungen der Landesaufnahme im hiesigen Kreise statt. Es werden die seit der im Jahre 1905 stattgehabten Aufnahme eingetretenen Veränderungen in die Generalstabskarten (Mekrischblätter 1: 25 000 und Karten des Deutschen Reiches 1: 100 000) nachgetragen. Die mit der Erkundung und Berichtigung der Karten betrauten Beamten sind mit „Ausweisen“ versehen.

Alle Grundeigentümer und Inhaber des Kreises, sowie die Ortsbehörden werden hiermit aufgefordert, zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens auch ihrerseits mitzuwirken.

Um die Erkundung an Ort und Stelle möglichst nutzbringend zu gestalten, werden diejenigen Behörden, Gesellschaften, Zechenverwaltungen und Privaten, die von Neuanlagen Karten und Pläne besitzen, gebeten, diese oder, wo die Originalpläne nicht zu entbehren sind, Lichtpausen baldmöglichst an die Topographische Abteilung der Landesaufnahme in Berlin N. W. 40, Kronprinzenufer 15 zu senden. Die Karten erfolgen nach kurzer Zeit zurück.

Im Weiteren wird um Bereitwilligkeit ersucht, die Beamten in Ausführung ihrer Erkundung Gehöfte, Fabrikanlagen usw. betreten zu lassen, sowie ihnen nötigenfalls Einsicht in vorhandene Karten und Pläne zu gewähren.

Der Königliche Landrat.
J. Nr. 1202. Dr. Beckmann.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

— Karlsruhe, 15. Febr. Heute Morgen kurz vor 5 Uhr verschied im Alter von 73 Jahren die seit einiger Zeit schwer erkrankte Prinzessin Wilhelm von Baden, geb. Prinzessin Marie Maximilianowna Romanowsky, Herzogin von Leuchtenberg. Die Prinzessin wurde am 17. Oktober 1841 in Petersburg geboren und vermählte sich am 11. Februar 1863 mit dem Prinzen Wilhelm von Baden, einem Bruder des verstorbenen Großherzogs Friedrich I. von Baden. Ihr Gemahl starb am 27. April 1897. Ihre Kinder sind Sophie Marie Herzogin von Anhalt

und Prinz Max von Baden. Prinzessin Wilhelm hat vielfach im Dienste der Wohltätigkeit gewirkt, so während der Kriege 1866 und 1870/71 in der Krankenpflege, später hauptsächlich in der Fürsorge für Arbeiterinnen sowie im weiblichen Bildungswesen.

— Berlin, 17. Febr. Der Kaiser wird morgen abend nach Karlsruhe reisen, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten der Prinzessin Wilhelm von Baden teilzunehmen.

— Berlin, 17. Febr. Das neue, für die Militärverwaltung bestimmte Zeppelinschiff „Z 7“, das in Potsdam stationiert ist, machte gestern nachmittag über Berlin und Umgebung eine Höhenfahrt unter persönlicher Führung des Grafen Zeppelin. Es wurden 2000 Meter Höhe erreicht. Das neue Luftschiff wird wahrscheinlich im Osten Deutschlands stationiert.

— Brüssel, 17. Febr. Der König der Belgier, der heute vormittag einen Spazierritt im Walde von Soignies in der unmittelbaren Umgebung von Brüssel unternahm, stürzte mit seinem Pferde und trug einen Bruch des linken Armes davon. Der Unfall ereignete sich durch das Aufbäumen seines Pferdes, das über einen Stein stolperte und zu Fall kam. Der König, der von seinem Adjutanten du Roy de Blicquy begleitet wurde, kam unverletzt zu liegen und hat außer einem Bruch des Oberarmknochens Hautabschürfungen davongetragen. Sein Zustand ist nicht ernst. Der König ist fieberfrei.

Volale und provinzielle Nachrichten.

* Ultingen, 18. Febr. Dem Herrn Bürgermeister Philipp Nahl zu Winden, welcher seit dem 10. Januar 1882 das Amt als Gemeindevorsteher und gleichzeitig seit dem 19. Januar 1903 das Amt als Bürgermeister bekleidet, ist in Anerkennung seiner langjährigen und gewissenhaften Dienstführung das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen und heute durch den Herrn Landrat im Kreishaufe hieselbst beehrdigt worden.

* Ultingen, 18. Febr. Vorsicht beim Geldverkehr. Gestern Abend ist am hiesigen Postschalter ein falsches Zwanzigmarkstück abgehalten worden. Das Falschstück trägt das Bildnis des jetzigen Kaisers, die Jahreszahl 1912 und das Münzzeichen A. Erkennbar ist das Falschstück daran, daß ihm der echte Goldglanz fehlt, daß es ein röthliches Aussehen hat und ca 1 1/2 Gramm leichter ist als ein echtes Stück. Natürlich sind auch das Bildnis und die Schrift auf dem Falschstück nicht so deutlich ausgeprägt als auf den echten Stücken. Also Vorsicht!

* Ultingen, 14. Febr. Der Verein Tierfreund hielt seine diesjährige General-Versammlung am verflossenen Donnerstag im Vereinslokale ab. Bei der umfangreichen Tagesordnung konnten die Verhandlungen erst spät zu Ende geführt werden. Aus der Jahresrechnung, welche durch den Kassierer vorgetragen wurde, war zu entnehmen, daß sich die Kassenverhältnisse des Vereins im verflossenen Jahre günstig gestaltet haben. Auf einen gestellten Antrag hin wurde daher beschlossen, den Mitgliedern auch in diesem Jahre zur Anschaffung von Zuchttieren

und Bruteiern entsprechende Zuschüsse aus der Vereinskasse zu gewähren. Anmeldungen hierzu sind bis zu Anfang März bei dem Vorstand zu machen, woselbst auch Bestellungen auf Nistkästen (Stück 65 Pfg.) entgegen genommen werden. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde der seitherige Vorstand einstimmig wiedergewählt und hieran anschließend sind einige neue Mitglieder in den Vorstand aufgenommen worden. Weiter wurde angeregt, die Vogelschutzanlage in der Hahnbach durch Neupflanzungen zu ergänzen, da der jetzige Holzbestand für Nistgelegenheit zu hoch geworden ist, auch soll in der Anlage eine Probe mit Aufhängen einiger Nistkästen gemacht werden. Wegen Abhaltung der diesjährigen Kreis-Geflügel-Ausstellung gab der Vorsitzende bekannt, daß dieselbe von dem Geflügelzuchtverein in Hundstadt übernommen worden sei und findet voraussichtlich im Dezember statt. Wir machen schon jetzt alle Züchter hierauf aufmerksam, damit derselben eine reichhaltige Ausgestaltung gegeben werden kann.

— **Eschbach**, 16. Febr. Am Sonntag fand im Saale Saltenberger der Delegiertentag zu dem am 14. und 15. Juni d. Js. hier stattfindenden Gesangswettstreit statt. Am Wettstreit beteiligten sich elf Vereine. Es kommen recht namhafte Geldpreise zur Verteilung.

— **Frankfurt**, 14. Febr. Auf Einladung des Frankfurter Verkehrsvereins fand am Samstag im Stadtverordnetenversammlungssaal eine aus allen Teilen Nassaus und den benachbarten Städten Hessens starkbesuchte Versammlung zur Gründung eines Nassauischen Verkehrsverbandes statt. Die Stadt Usingen war u. a. durch Bürgermeister Schäring vertreten. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Versammlungsleiter Dr. Kösel (Frankfurt), bewillkommnete Bürgermeister Dr. Suppe die Versammlung im Auftrage der Stadt Frankfurt. Das einleitende Referat über „Die Notwendigkeit der Gründung eines Verkehrsverbandes“ hielt Bürgermeister Jacobs (Königsstein). Der Redner gab zunächst einen Ueberblick über die Entwicklung des Verkehrs in Nassau, der bisher nur lokale Bedeutung hatte, durch die Zunahme des internationalen Verkehrs aber über seine Grenzen hinauswuchs. Wenn Wiesbaden z. B. 1867 nur 52 000 Fremde hatte, so stieg diese Zahl im letzten Jahr auf 176 000. In Frankfurt waren im letzten Jahr 500 000 Reisende polizeilich angemeldet. Diesen stetig wachsende Strom über alle Teile des Nassauer Landes zu lenken, soll Aufgabe des Nassauischen Verkehrsverbandes sein. Zur Errichtung dieses Zieles forderte der Redner: Zusammenschluß aller in Nassau bestehenden Verkehrs- und Verschönerungsvereine, engste Fühlungnahme mit den Behörden und Verkehrsanstalten, Verbesserung der nassauischen Verkehrseinrichtungen, Förderung der Ansiedlung und Wahrung und Vertretung aller Interessen des Verbandsgebietes nach außen. Der Sitz des Vereins soll Frankfurt sein. Den Ausführungen wurde reichlicher Beifall zuteil. Die Versammlung erklärte sich hierauf grundfänglich mit der Gründung des Verkehrsverbandes einverstanden. Die ausgedehnte Diskussion behandelte vornehmlich das Verhältnis der einzelnen Ortsverbände zu den benachbarten Verkehrsverbänden, besonders dem Rheinischen Verkehrsverband. Man einigte sich dahin, daß in den bestehenden Abmachungen nichts geändert werden solle. Auf Anregung des Beigeordneten Dr. Rülp (Mainz) sprach man sich auch für eine Erweiterung der Verbandsarbeit auf die Umgebung des Regierungsbezirks Wiesbaden aus. Die Beiträge wurden auf 10 Pfg. für jedes Mitglied festgesetzt, wobei mit den großen Touristenvereinigungen jedoch besondere Abmachungen getroffen werden sollen. Der Statutenentwurf fand in der vorliegenden Form Annahme; seine Festlegung übertrug man der nächsten Generalversammlung. Mit der weiteren Ausgestaltung der Verbandsbestrebungen wurde ein engerer Ausschuß beauftragt, dem folgende Herren angehören: Dr. Kösel (Frankfurt), Oberbürgermeister Jacobs (Königsstein), die Verkehrskommission des Frankfurter Verkehrsvereins, Oberbürgermeister Gläffing (Wiesbaden), Oberbürgermeister Göttemann (Mainz); ferner aus dem Rheingaugebiet: Bürgermeister Alberti (Rüdesheim), Geheimrat Wagner (Rüdesheim), Dr. Franz (Hattenheim), Bürgermeister Herpell (St. Goarshausen), Voller (Hochheim); aus dem Westerwald- und Lahngau:

Bürgermeister Gaerten (Limburg), Bürgermeister Haneler (Nassau), Bürgermeister Grünwald (Biedenkopf), Bürgermeister Birkendahl (Herborn), Landrat Freiherr Maisschall von Lieberstein (Marientberg); aus dem Taunus- und Maingebiet: Lehrer Sauer (Schöneberg), Bürgermeister Dr. Höb (Soden), Dr. Kaufmann (Niedernhausen), Apotheker Menges (Oberursel), Bürgermeister Dr. Janke (Höchst), Beigeordneter Dr. Rülp (Mainz) und Direktor Kesselring (Wiesbaden). An die Versammlung schloß sich in der Geschlechterstube ein von der Stadt Frankfurt dargebotener Imbiß an; hierbei nahm Oberbürgermeister Sähle (Bad Homburg) der sich um die Gründung des Verbandes besondere Verdienste erworben hat, Gelegenheit, der Stadt Frankfurt den Dank der Gäste auszusprechen.

— **Frankfurt**, 17. Febr. Vor einigen Tagen war vom Amtsgericht Großgerau mitgeteilt worden, daß ein Unbekannter in Nauheim einen falschen Tausendmarkschein in Verkehr gebracht habe. Wie die Reichsbankstelle Darmstadt mitteilt, ist ihr die Banknote von der Staatsanwaltschaft vorgelegt und von ihr als echt empfunden worden.

— **Hochheim a. M.**, 15. Febr. In der Stadtverordneten-Sitzung am verflossenen Freitag fand dahier eine Frage ihre Erledigung, welche vorher wochenlang die Gemüter in Bewegung erhalten hatte, nämlich die Schaffung eines festen, ständigen Marktplatzes für unseren besuchten Pferdemarkt. Bekanntlich wurde derselbe bisher allem Herkommen abwechselnd an drei verschiedenen Plätzen auf freiem Felde abgehalten. Hierbei haben sich verschiedene Mißstände ergeben, wobei besonders ins Gewicht fiel, daß bei ungünstiger Witterung, wie im verflossenen Jahre, der Boden aufgeweicht und grundlos war, so daß die Besucher den Marktplatz nur mühsam betreten konnten. Dieses gab unserer Stadtverwaltung Veranlassung, nunmehr einen festen und ständigen Marktplatz herzurichten. Zwei Vortragsentwürfe waren für den Ankauf des Geländes in Aussicht genommen, nämlich dasjenige zwischen dem Nordenstädter- und Massenheimer-Weg und das Gelände zwischen der Frankfurter und Flörsheimer Chaussee. In der Versammlung der Stadtverordneten entschied man sich bei der Abstimmung für das zweite Objekt (9 gegen 8 Stimmen) weil die Grunderwerbskosten billiger zu stehen kommen und der Marktplatz auch näher an das Weichbild der Stadt heranrückt. Der Platz umfaßt die Größe von 10 Morgen. Damit hat eine Frage, die von großer Tragweite für unsere Stadtgemeinde und die Marktbefucher ist, ihre Erledigung gefunden.

— **Rassel**, 17. Febr. Im hier garnisonierenden Infanterie-Regiment Nr. 163 sind drei Soldaten unter der Genickschwere ähnlichen Erscheinungen erkrankt. Einer von ihnen, der Musketier Reiz von der 4. Kompanie, ist im Lazarett gestorben. Der Tod soll durch eine noch hinzugeordnete Lungenentzündung eingetreten sein. Die anderen beiden Soldaten werden isoliert behandelt.

Bermischte Nachrichten.

— **Köln**, 17. Febr. Eine junge Dame in Elberfeld, über deren Namen Stillschweigen gewahrt wird, hat den Affessor Dr. Reitelbeck in seiner Wohnung durch einen Revolveranschlag getötet. Der Tat liegt eine Liebesaffäre zu Grunde.

— **Worms**, 17. Febr. Gestern Abend brach in der Kaserne des Infanterie-Regiments Nr. 118 Feuer aus. Der Dachstuhl, in dem die 4. Kompanie untergebracht war, ist eingestürzt.

— **Karlsruhe**, 17. Febr. Im Laufe des heutigen Tages trat in der Rheinebene ein plötzlicher Temperatursturz ein. Das Thermometer, das gestern nachmittag noch 16 Grad Wärme gezeigt hatte, steht heute auf 1 Grad über Null. Im Schwarzwald und in den Vogesen hat sich bereits wieder teilweise leichter Schneefall eingestellt; aber auch im Flachlande ist der Regen zum Teil in Schnee übergegangen. Gegen Abend hat sich das Wetter aufgeklärt.

— **Gelsenkirchen**, 17. Febr. In der heutigen Nacht wurde in Gelsenkirchen von der Kriminalpolizei in der Wohnung eines Hauptmanns Schyma eine Spielergesellschaft ausgehoben. 21 Personen, darunter auch zweifelhafte Existenzen, die der Polizei hinlänglich be-

kannt sind, wurden festgenommen. Der Besitzer der Glücksspiele wurde in einem Reiselversteck aufgefunden.

— **Gera**, 17. Febr. Im hiesigen Reichstheater gastiert zurzeit eine Artistentruppe, zwei Bären mit sich führt. Einer der Entkam aus dem Käfig und gelangte ins Freie. Das Tier durchstreifte einige Straßen der Stadt und verursachte unter der Bevölkerung eine große Panik. Ein Fleischerlehrling, der sich dem entgegenstellte, wurde erheblich verletzt, ebenso Schutzmännchen, der den Bär einzufangen versuchte. Nach einigen Stunden gelang es, den Bären Wald zu stellen und zu fesseln.

— **New York**, 14. Febr. Nach der eintretenden milden Witterung ist plötzlich ein furchtbarer Umschlag im Wetter eingetreten. Ein außerordentliche Kälte herrscht im Lande. der vergangenen Nacht allein sind in der Stadt New York vierzehn Personen erfroren. Die ärmere Bevölkerung leidet furchtbar unter den Folgen der Witterung, da die Kohlen einen unerschwinglichen Preis erreicht haben. In Krankenhäusern werden hunderte von Personen behandelt, denen einzelne Glieder erfroren sind. Infolge des starken Eisganges im Hafen ist die Schifffahrt behindert. Eisbrecher sind Tag und Nacht in der Bai von New York unterwegs, wenigstens den Weg durch den Ambroskanal, die Bucht von New York mit dem offenen Meer verbindet, freizuhalten.

— Einen energischen Kampf gegen die allgemeine Teuerung in Amerika haben die dortigen Hausfrauen aufgenommen. Vordrängend will man zunächst auf dem Nah- und Mittelmarkt wieder normale Verhältnisse herbeiführen, da hier die Trübsal der Zwischenhändler ganz unhaltbare Zustände geschaffen haben. J. B. gibt es einen Eiertrübsal, der, nur irgend möglich, Eier aufkauft, die mit 1 Pfg. das Duzend bezahlte, dann aber in den Haushalten aufstapelte und nun mangels Angebot anderer Seite das Duzend mit 2 bis 3 Pfg. abgibt. Allein im Staate New York sind 22 Millionen Eier vorübergehend aus dem Verkehr entfernt worden und in den Kühlhäusern lagern die „Eiga der Hausfrauen von Amerika“, schon 700 000 Frauen angehören, hat eine mächtige Propaganda entfaltet und zum Kampf gegen den Eiergenuss wie gegen die Quertreter aufgefordert.

Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Der Artikel in Nr. 21 des Kreisblattes vom 17. Februar, betreffend Bauplan des neuen Amtsgerichtes entspricht in verschiedenen Punkten den Tatsachen und bedarf deshalb unbedingter Richtigstellung.

Der Justizfiskus hatte für den Amtsgerichtsneubau den Platz neben der Oberförsterei mittelbar an der Nauheimer Chaussee in Anspruch genommen und nicht ein Grundstück, das hinter der Oberförsterei liegt, wie es in dem betreffenden Artikel heißt. Der Amtsgerichtsneubau kam voll und ganz zu seiner Geltung und wäre am Untertor genau so gut eine Bierde gewesen wie am Obertor oder an jeder anderen Stelle.

Ferner ist es nicht wahr, daß es der große Teil der Bürgerschaft bedauert, daß der Zuschuß von der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt worden ist, sondern das Gegenteil ist der Fall, die große Mehrheit der Bürgerschaft ist sich, daß die Stadtverordneten nein gesagt haben, weil die Forderungen wegen der schlechten Lage der Stadt abgelehnt haben, der Zuschuß selbst zu, daß die Stadt nicht mehr leisten kann.

Nicht mit 1 Stimme Majorität, wie irrtümlich in der Weise der Artikelschreiber mitteilt, sondern mit 5 Stimmen, also mit 2 Stimmen Mehrheit wurde dieser vernünftige Beschluß gefaßt.

Die ganze Sachlage ist die, daß nur die Interessenten, denen viel daran gelegen ist, das Amtsgericht vor dem Obertor errichtet zu sehen, den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung gutheißen, die übergroße Mehrheit der Bürger ist aber vollständig mit dem Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums vom 17. Februar einverstanden.

Turngemeinde Usingen.



Fastnacht-Sonntag, den 22. Februar,
abends 8 Uhr beginnend,
im Saalbau „Adler“



Grosser Preis-Maskenball (Geldpreise).

Eintrittspreise: Masken 1 Mk.
Nichtmitglieder: Herren 1 Mk, Damen 0,50 Mk.
Mitglieder 0,50 Mk.

Narrenkappen gratis!

Tanzen frei!

Närrische Dekoration. Raritätenkabinett. Kabarett.
Konditorei. Sektbude.

Der Elferrat.

Wagen zum Empfang der auswärtigen Gäste an den Zügen.

Kreis-Kriegerverband
Usingen.



Einladung

am Sonntag, den 22. d. Mts.,
mittags 2 Uhr im „Gasthaus Sonne“ statt-
findende 1. diesjährige Kreisversammlung.

Tagesordnung:

Eröffnung der Versammlung.
Feststellung der Anwesenheitsliste.
Verlesung des Protokolls der 2. vorjährigen
Kreisversammlung.
Ueberreichung der Urkunde über die Aufnahme
des Krieger- und Militärvereins Reichenbach
in den Preussischen Landes-Kriegerverband.
Festsetzung des Ortes und Tages der 2. dies-
jährigen Kreisversammlung in Verbindung mit
dem Verbandesfest (Anträge liegen vor von den
Vereinen Gleeberg und Oberems).
Aenderung der §§ 33 und 34 der Satzungen
des Kreis-Kriegerverbandes infolge Erhöhung
der an den Landesverband abzuführenden Bei-
träge von 30 auf 60 Pfg. pro Mitglied
und Jahr.

Zahlung eines jährlichen Zuschusses an den
Kreisverband von dem Verein, welchem das
Verbandesfest übertragen wird. (Aenderung des
§ 34 Nr. 5 der Verbandsatzung).
Erhebung der Jahresbeiträge für 1914 (80
Pfg. für das Mitglied) und der Beträge für
die Jahrbücher.
Rassenbericht pro 1913.
Verschiedenes.

Nicht nur die gewählten Vertreter, sondern
andere Kameraden haben Zutritt.

Der Vorstand

der Kreis-Kriegerverbandes Usingen.

Schüring, Vorsitzender.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Verbesserung
der Zufuhr und Ladestraßen auf 7 Bahnhöfen
Strecke Alsbachhausen-Grävenwiesbach sollen ver-
glichen werden. Angebotsmuster liegen hier zur
Sicht aus. Die Angebotsmuster können von hier
gegen Einsendung von 1,05 Mk. (Postan-
nahme), solange der Vorrat reicht, bezogen werden.
Die Angebote werden am 28. Februar 1914, vor-
mittags 11 Uhr geöffnet.

Vollendungsfrist: 3 Monate.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Verklar, den 13. Februar 1914.

Regl. Eisenbahnbetriebsamt.

Karneval-Klub

„Stammtisch Sonneblümchens“.

Sonnabend, den 21. Februar 1914,
abends 8¹ Uhr findet die jährliche

Fastnachtsfeier

in der Rathhalla (Hotel Sonne Usingen) statt.
Vollendete Leistungen auf närrischem Gebiet,
große Überraschungen.

Karten können nur in beschränktem Maße
ausgegeben werden.

Preis der Karten:

Mitglieder und Familienangehörige frei.

Junge Herren Mk. 1.—, 1 Dame frei.

Ältere Herren „ 2.—, 1 Dame frei.

Ausgabe dieser Karten von heute ab täglich
von 6—7 Uhr abends im „Hotel Sonne“.

An der Kasse werden Karten nur zum Preise
von Mk. 3 — abgegeben.

Das närrische Komitee.

Verdingung.

Die zum Erweiterungsbau der Fabrik-
anlage des Herrn B. J. Badorff in Anspach
i. T. erforderlichen

Erdb- und Maurerarbeiten

Rußfeinarbeiten

Zimmerarbeiten

Spenglerarbeiten

Dachdeckerarbeiten

Eisenlieferung und Grobschlosserarbeiten

Schreinerarbeiten

Glasarbeiten

Schlosserarbeiten (eiserne Fenster und
Türbeschläge)

Anstreicherarbeiten

sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bau-
büro des bauleitenden Architekten Frankfurt a. M.,
Bleichstraße 52, zur Einsicht offen und können
dieselbst bezogen werden, auch wird daselbst Inte-
ressenten jede nähere Auskunft erteilt.

Die verschlossenen Angebote mit entsprechender
Aufschrift sind bis Samstag, den 28.
Februar, mittags 12 Uhr, Bleichstraße 52
einzureichen.

Hans Rummel, Architekt.

Turngemeinde Usingen.

Diejenigen Mitglieder, die als Maste unsere
Karneval-Veranstaltung am 22. Februar besuchen
wollen, haben freien Eintritt; jedoch müssen
sie am Sonntag Mittag von 6—7 Uhr beim
Vorsitzenden Wagner ein Ausweis-Abzeichen in
Empfang nehmen. Der Turnrat.

Die von mir am 13. Februar 1914 in meiner
Wohnung bei öffentlicher Gesellschaft
gegen die Ehefrau des Landmanns
Heinrich Staaden ausgesprochene Be-
leidigung reihe ich als unbegründet zurück.
Niederlauren, den 16. Februar 1914.

Wilhelmine Zierath.

Donnerstag, frisch eintreffend:

la Brat-Schellfische

Pfund 22 Pfg.

Cabliau mit Kopf Pfd. 23 Pfg.

Cabliau ohne Kopf Pfd. 23 Pfg.

3 mal wöchentlich frisch eintreffend
schöne fette Bückinge.

Zum

Kreppelbacken

Gutes Weizenmehl Pfd. 17 Pfg.

Feines Blütenmehl Pfd. 19 Pfg.

Cocosnussbutter, gar. rein

lofe Pfd. 62, Tafel Pfd. 64 Pfg.

Moenol, feinstes Pflanzenfett von

ausgewählter Qualität

in Tafeln, Pfd. 70 Pfg.

Schmalz, gar. rein, Pfd. 70 Pfg.

Moenus Extra, Margarine,

feinster Ersatz für frische

Landbutter Pfd. 86 Pfg.

Spara in Karton, feine

Süßrahm Margarine Pfd. 75 Pfg.

Margarine

Marke „Feinbäckerei“ Pfd. 68 Pfg.

Marmeladen u. Gelees

zum Füllen

Aprikosen- und Apfel-
Marmelade

2 Pfd.-Eimer 80 Pfg.

5 Pfd.-Eimer Mk. 2.05

Erdbeer- und Apfel-
Marmelade

2 Pfd.-Eimer 80 Pfg.

5 Pfd.-Eimer Mk. 2.10

Johannesbeer-Gelee

2 Pfd.-Eimer 90 Pfg.

Zwetschen-Honig

2 Pfd.-Eimer 26 Pfg.

5 Pfd.-Eimer Mk. 1.30

Gemischte Marmelade

2 Pfd.-Eimer 28 Pfg.

5 Pfd.-Eimer Mk. 1.30

Apfel-Gelee

2 Pfd.-Eimer 38 Pfg.

5 Pfd.-Eimer Mk. 1.85

Frisch eingetroffen
Vicktoria Schiffchen

Stück 28 Pfg.

Hochfeiner Kaffee-Ruchen.

Schade & Füllgrabe

Usingen, Obergasse 12.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Ortsstatut der Stadtgemeinde Usingen über Straßenreinigung.

Auf Grund der §§ 4 und 5 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 wird gemäß des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 4. September und 18. Dezember ds. Js. folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1.

Die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung der innerhalb der geschlossenen Ortslage belegenen Wege und Straßen einschließlich der Bürgersteige liegt den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke, gleichviel ob diese bebaut oder unbebaut sind, ob.

Die Straßenreinigungspflicht umfaßt auch die Beseitigung des Graswuchses, die Schneeräumung, das Bestreuen mit abstumpfenden Stoffen bei Schnee- und Eisglätte, sowie das Freihalten der Straßenrinnen von Schnee und Eis.

Soweit eine Verpflichtung zur Straßenreinigung — und zwar nicht auf die geschlossene Ortslage beschränkt — bereits auf Grund einer Observanz besteht, bleibt sie unbeschadet den Bestimmungen dieses Ortsstatuts nach § 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1912 aufrecht erhalten.

§ 2.

Als Eigentümer der angrenzenden Grundstücke im Sinne des § 1 Abs. 1 gelten auch diejenigen, deren Grundstücke von dem öffentlichen Wege nur durch einen schmalen, kein selbständiges Grundstück bildenden Landstreifen oder durch einen Graben getrennt sind, der als Zubehör des Weges anzusehen ist.

§ 3.

Den Eigentümern werden solche zur Nutzung oder zum Gebrauch bringlich Berechtigte gleichgestellt, denen nicht bloß eine Grunddienstbarkeit oder eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit zusteht. Jedoch werden den Eigentümern auch die Wohnungsberechtigten (§ 1093 Bürgerlichen Gesetzbuches) gleichgestellt.

§ 4.

Die Grundstückseigentümer sind an erster, die nach § 3 Verpflichteten an zweiter Stelle zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet.

Bei Leistungsunfähigkeit eines Anliegers hat an seiner Stelle die Stadt die polizeimäßige Reinigung vorzunehmen.

§ 5.

Übernimmt für den zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteten ein anderer der Ortspolizeibehörde gegenüber mit deren Zustimmung durch schriftliche oder protokolllarische Erklärung die Ausführung der Reinigung, so ist er zur polizeimäßigen Reinigung öffentlich-rechtlich verpflichtet. Solange diese Verpflichtung besteht, ruht die Reinigungspflicht des Grundstückseigentümers oder sonst Verpflichteten.

§ 6.

Die zur Straßenreinigung Verpflichteten können sich durch Eintragung in eine beim Magistrat offenliegende Liste gemeinschaftlich gegen die Haftpflicht versichern, die sie wegen Nichterfüllung oder mangelhafter Erfüllung der ihnen nach diesem Ortsstatut obliegenden Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung trifft. Die auf die einzelnen Versicherten entfallenden Prämienanteile dieser Versicherung werden seitens der Stadtgemeinde von den Versicherten eingezogen.

§ 7.

Alle in § 1 nicht bezeichneten, zur Straßenreinigung gehörigen Leistungen, insbesondere die Schneefuhr und das Besprengen der Straßen zur Verhinderung der Staubentwicklung, übernimmt die Stadt.

§ 8.

Die Pflicht zur polizeimäßigen Reinigung der einen Bestandteil öffentlicher Wege bildenden Brücken, Durchlässe und ähnlichen Bauwerke unterhalb der Oberfläche des Weges fällt gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes vom 1. Juli 1912

dem zu ihrer Unterhaltung öffentlich-rechtlich Verpflichteten zur Last; sie wird durch vorstehendes Ortsstatut nicht berührt.

§ 9.

Dieses Ortsstatut tritt nach erfolgter Genehmigung durch den Bezirksausschuß mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Usingen, den 18. Dezember 1913.

Der Magistrat.
Schüring.

Dem vorstehenden Ortsstatut wird zugestimmt.
Usingen, den 18. Dezember 1913.

Die Polizeiverwaltung.
Schüring.

B. A. 859/13.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1913.

Namens des Bezirksausschusses
Der Vorsitzende.
J. B.: Schwerin.

Vorstehendes Ortsstatut wird mit dem Hinzufügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Kosten der Versicherung nach § 6 für die ganze Stadt auf die Stadtkasse übernommen worden sind.
Usingen, den 14. Februar 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für den Bezirk der Stadt Usingen folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die nach dem Ortsstatut betreffend die Reinigung der öffentlichen Wege in der Stadt Usingen vom 18. Dezember 1913 zur polizeimäßigen Reinigung der dem inneren Verkehr der Stadt Usingen dienenden Wege Verpflichteten müssen den Bürgersteig einschließlich der Bordsteine, die Straßenrinnen und den Fahrdamm in der durch das Ortsstatut vorgeschriebenen Ausdehnung regelmäßig **wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Samstags nachmittags** kehren bzw. reinigen. Der Unrat ist wegzuschaffen; es ist verboten Straßenschmutz, Schnee, Eis oder dergleichen in die Kanalaröffnungen zu kehren, den Nachbarn zuzuführen oder zuzuschleppen.

§ 2.

Außer der in § 1 vorgeschriebenen regelmäßigen Reinigung hat eine besondere Reinigung zu erfolgen, wenn und so oft eine außergewöhnliche Verunreinigung der Straßen, Straßenrinnen oder Bürgersteige stattgefunden hat, oder die Polizeibehörde eine Reinigung außerhalb der obengenannten Zeit fordert.

§ 3.

Die Bürgersteige müssen im Winter stets sorgfältig vom Schnee gereinigt und bei Schnee- oder Eisglätte mit abstumpfenden Mitteln (Sand, Asche, Sägemehl und dergleichen) bestreut sein.

Während des Frostwetters sind die Straßenrinnen stets frei von Schnee und Eis zu halten. Das Reinigen der Bürgersteige mittelst Wassers während der Frostzeit ist untersagt.

§ 4.

Nach starken Regengüssen und bei plötzlichem Abgange des Schnees, sowie bei abgehendem Frostwetters müssen die Straßenrinnen, Gassen und sonstigen Abflüsse ungefäumt und so gereinigt werden, daß das Wasser ungehindert Abzug hat.

§ 5.

Es ist verboten, in die Straßenrinnen und Straßengräben Jauche, flüssige Abgänge aus Häusern, (Haushaltungswasser usw.) Höfen, gewerblichen Anlagen usw. abzuführen. Die Herstellung von Einrichtungen auf Bürgersteigen, Straßenrinnen und -Gräben, die die Einführung solcher flüssigen Abgänge bezwecken, ist nicht gestattet. Derartige Anlagen sind auf Anordnung der Polizeibehörde zu entfernen.

§ 6.

Zu widerhandlungen gegen die vorseitigen Bestimmungen werden, sofern nicht nach den Gesetzen eine höhere Strafe eintritt, mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Ein zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteter für den gemäß § 6 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 anderer der Ortspolizeibehörde gegenüber die Führung übernommen hat, bleibt straffrei, dieser seiner Verpflichtung nicht nachkommt. Selbe gilt auch hinsichtlich des zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteten, der die Ausführung der Reinigung durch Privatvertrag einer anderen Persönlichkeit übertragen hat.

§ 7.

Diese Polizeiverordnung tritt mit der Veröffentlichung in Kraft. Die Ortspolizeiverordnung vom 18. Juli 1873 wird, soweit sie die Straßenreinigung betrifft, aufgehoben.
Usingen, den 31. Dezember 1913.

Die Polizeiverwaltung.
Schüring.

Jagdverpachtung



Freitag
6. März
38., n

3 1/2 Uhr wird im „Zur Sonne“ hierfeld Gemeindejagd in Gröb

ca. 1900 Morgen Wald, auf 12 Jahre ginnend am 25. Juni d. Js. — öffentlich bietend verpachtet. Vorhanden ist guter Niederwildbestand. Rotwild zunächst noch Wechselwild. Die Jagd grenzt an sehr viele Jagdreviere und größtenteils auch an Fischwald.

Bemerkt wird, daß die Kreisstadt eine gute Bahnverbindung nach Bad-Homburg, furt a. M., Wiesbaden, Weilburg, Wehlau, Naheim und Gießen hat.

Usingen, den 18. Februar 1914.

Der Jagdvorsteher
Schüring.



Schweinema
ist am
nächsten Die

Usingen, den 18. Februar 1914.

Der Magistrat
Schüring.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Jägerverband bereit ist, auch für die im Jagdverpachtungsgelände der zu errichtenden Jagdverpachtungszugangsanstalt belegenen angekauften Grundstücke, welche bekanntlich erst Michaelis 1915 übergeben, schon jetzt nach geschlossener Auflassung die Kaufpreise abzüglich Zinsen vom Tage der Auszahlung an den Uebergabetermin gerechnet, auszahlend durch wird den Verkäufern der Wiederkauf von Grundstücken erleichtert. Anträge werden entgegen.

Usingen, den 17. Februar 1914.

Der Magistrat
Schüring.

Am Samstag, den 21. d. Mts., vor 8 Uhr beginnend, wird der Schuttwagen Es wird dabei bemerkt, daß die zu entleeren Risten nur so groß und schwer sein dürfen, sie bequem von einer Person auf den Wagen laden werden können; andernfalls bleiben entleert stehen.

Usingen, den 17. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung
Schüring.

Im Kreise Usingen

soil eine Viegenenschaft mit Wirtschaftsbau-Defonomiegebäuden und ca. 13 Morgen Land (Acker und Wiesen) unter sehr günstigen Bedingungen, bei einer Anzahlung von 4000.— freibändig verkauft werden. unter A. R. S. an den Kreisblatt-Verlag

Kaufe eine ältere gute Fahrkuh, fahrb. Sommer. Emil Reinhard,

Hierzu eine Beilage

Donnerstag, den 19. Februar 1914.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Februar l. Js.,
vormittags 10 Uhr anfangend, kommt in dem
hiesigen Gemeindevald nachstehendes Holz zur
Versteigerung:

Schutbezirk Cleeberg,
Distrikt Mohrswald 38, Springersbed
36 u. 37, Altenwald 32, 30 u. 33, Nieder-
ay 27, Rühunner 28b, Ackerbed 49b,
Steiberg 48, Gaulskopf 25:
97 Nm. Eichen-Scheit und Knüppel
6735 Stück Eichen-Wellen
65 Nm. Buchen-Scheit und Knüppel
2640 Stück Buchen-Wellen
50 Nm. Kiefern-Scheit und Knüppel
31 Nm. Kiefern-Keiselnüppel
22 Nm. Eichen-Nußscheit und Knüppel
(2,50 Meter lang)
284 Fichten-Stangen 2r Klasse
198 " " 3r "
440 " " 4r "
1100 " " 5r "
1050 " " 6r "

Die mit aufgeführten in
Distrikt 49b Ackerbed:
2800 Stück Ausforstungswellen
ebenfalls im Schutbezirk Weipersfelden,
Distrikt 25 Gaulskopf:
261 Fichten-Stangen 2r Klasse und
198 " " 3r "
werden während der Mittagspause verkauft.
Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.
Cleeberg, den 15. Februar 1914.
Der Bürgermeister.
Reil.

Wegesperre.

Wegen der Verlegung des Buzinalweges
Gransberg-Friedrichsthal am Ortsausgange
von Gransberg ist dieser Weg vom 16. d. Mts.
bis auf Weiteres gesperrt.
Ferner ist der Buzinalweg **Wehrheim-Herren-**
mühle an der Baustelle beim Orte Gransberg
mit großer Vorsicht zu passieren.
Gransberg, den 13. Februar 1914.
Die Polizeibehörde.
Müller, Bürgermeister.

Nutzholz-Versteigerung.

Samstag, den 21. Februar l. Js.,
vormittags 10¹/₂ Uhr anfangend, kommt im
Niederemser Gemeindevald,
in den Distrikten Breiteiche, Tiefenbach
und Reinbornerwald,
folgendes Gehölz zur Versteigerung:

244 Stück Kiefernstämme
von 113,41 fm.
(darunter schöne Schneidestämme)
46 Stück Kottannenstämme
von 10,06 fm.
2 Stück Eichenstämme
von 2,26 fm.
22 Stück Buchenstämme
von 17,64 fm.

15 Tannen-Stangen 1r Klasse
19 " " 2r "
77 " " 3r "

Anfang im Distrikt „Breiteiche“ an den Kiefern.
Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Niederems, den 14. Februar 1914.
Der Bürgermeister.
Müller.

Holz-Versteigerung

Freitag, den 20. Februar l. Js.,
vormittags 11 Uhr werden in **Gemünden,**
Distrikt Junge Eichen,

50 Eichenstämme und
Abschnitte v. 57,07 fm.
(milbes Glaserholz)

versteigert.
Gemünden, den 14. Februar 1914.
Der Bürgermeister.
Bach.

Müllers
PALMITIN
Seifenpulver
ersetzt die Rasenbleiche.
Überall erhältlich. — 15 Pf.

Holz-Verkauf

aus dem Zentralstudienfonds
der Oberförsterei Usingen.
Schutbezirk Oberhain.

Freitag, den 20. Februar, ab vorm.
10 Uhr bei Kolaß-Oberhain aus Drusenmarsch
Dist. 24, 25, Althegewald 14 b, 16 b, Dreimühl-
born 18 a, d, f, 22 c: Eichen: 24 Stämme mit
4,65 fm., 76 Stangen 1r Kl., 30 Nm. Nuß-
scheit, 59 Nm. Nußknüppel, 112 Nm. Scheit u.
Knüppel, 1690 Wellen. Buchen: 11 Nm. Sch.
u. Kn., 580 W. Erlen (Birke): 11 Nm. Sch.
u. Kn., 50 W. Nadelholz: 792 Kiefernstämme
mit 519,78 fm., 300 Fichtenstämme mit 78 fm.,
1776 Fichten-Stangen 1r—3r, 430 Fichten-Stangen
4r u. 5r Kl., 3 Nm. Sch., 231 Nm. Kn., 6570
W. u. 166 Nm. Stochholz (Kl.). Verkauf in
der Reihenfolge der aufgeführten Distrikte.

Vergebung von Bauarbeiten

Die zum Neubau eines **Fabrikgebäudes**
für die Kadaver-Vernichtungs- und
Verwertungs-Anstalt des Kreises Usingen
in Wilhelmshaus erforderlichen Bauarbeiten als:

Erdbarbeiten,
Maurerarbeiten
Zimmerarbeiten
Dachdeckerarbeiten
Schmiedarbeiten
Spenglerarbeiten
Schreinerarbeiten
Schlosserarbeiten
Glaserarbeiten
Putz- und Anstreicherarbeiten

sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben
werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen im
Büro des Architekten Schweighöfer zu Usingen an
Werktagen zur Einsicht offen. Dasselbe sind auch
die Angebotsunterlagen gegen Erstattung der
Schreibgebühr zu erhalten. Die Angebote sind
verschlossen, mit der Aufschrift „Angebote auf Bau-
arbeiten“, portofrei bis zum Termin dem Kgl.
Landratsamt einzusenden.

Termin zur Eröffnung der Angebote ist auf:
Samstag, den 21. Februar 1914 vor-
mittags 11 Uhr im Kreishaus zu Usingen
anberaumt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Usingen, den 11. Februar 1914.
Der Königliche Landrat.
Dr. Beckmann.
Geheimer Regierungsrat.

ging es in eine düstere Einsicht, deren Wände über
und über mit zahlreichen Firmamenten, Geschäfts-
schildern und Namensstäfchen bedeckt waren. Eines
unter ihnen, das reinlicher und jünger schien als
die meisten anderen, trug auch den Namen des
Mannes, den ich aufsuchen wollte,

SIDNEY JONES
UNTERRICHT IN DER ENGLISCHEN
SPRACHE

II. Aufgang. 3 Treppen.

stand da zu lesen. Eine Hand mit ausgestrecktem
Zeigefinger wies in der Richtung nach dem dumpfen
Hofe, über den man gehen mußte, um zu dem
zweiten Aufgange zu gelangen.

„Langsam stieg ich die drei Treppen empor
— auch sie trugen mit dem schmucklosen, ehemals
weißgestrichenen Treppenhause, den Wänden, deren
Kalkbewurf hier und da abgebröckelt war, den
Charakter des ganzen Hauses — alt und durch die
jahrzehntelange Benützung arg mitgenommen war das
alles, und niemand gab sich Mühe, gegen diesen
stillen Verfall einzuschreiten, hier noch viel auf
Besserung des äußeren Ansehens zu wenden. Wenn
mir etwas noch auffiel, so war es die Ruhe, die
auf der Treppe und in den Gängen herrschte, und
die in angenehmem Gegensatz stand zu dem branden-

den Lärm der Straße, von der ich kam.

„Auf mein Läuten an der Tür, die den Namen
des Sprachlehrers trug, blieb es zunächst völlig
stille. Dann hörte ich, wie in der Wohnung eine
Tür geöffnet wurde, wie Schritte näher kamen,
und ich hatte das Gefühl, als würde ich ein paar
Augenblicke lang durch das Guckloch scharf gemustert
— als stünde da hinter der Tür jemand, der mit
sich kämpft um den Entschluß, ob er mir öffnen
solle. Aber das waren nur Sekunden, und gleich
darauf wurde die Tür aufgemacht, und ich stand
einem hochgewachsenen Mann von etwa fünfunds-
vierzig Jahren gegenüber, der sich stark vorgebeugt
hielt, und den ich mit seiner schön entwickelten hohen
Stirn und den unter halbgeschlossenen Lidern, her-
vorblühenden kühlen Augen unter anderen Verhält-
nissen weit eher für einen Gelehrten als für einen
Sprachlehrer genommen hätte. Auch die auffallende
Blässe seines ausdrucksvollen, glattrasierten Gesichts
und die abgekehrten Stellen an den Ärmeln
seines braunen Samtjackets schienen mir auf einen
Stubengelehrten, der reichlich viel Zeit am Schreib-
tisch verbrachte, hinzuweisen.

„Habe ich die Ehre, Herrn Sidney Jones —?“
„Er trat ein paar Schritte zurück und lud
mich, während er sich leicht vorbeugte, mit einer
Gebärde seiner Hand ein, näherzutreten.

„Mein Name ist Jones.“

„Plank — Richard Plank?“

„Und Sie wünschen mich zu sprechen?“

Tag um Tag und Jahr' um Jahre
rauschen in das Meer der Zeit;
und mit ihnen unserer Jugend
Träumen, Lust und Seligkeit.

Jugendfreuden, Jugendträume
bringt zwar keine Nacht zurück,
doch es lebt auch in Gedanken
freudig fort so vieles Glück.

Franz Schneider.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Mosner.
(14. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Ich selbst habe mit meinen Eltern als Kind in einem
solchen Hause, in dem die Wände nichts zu stöhnen
kamen, gewohnt —. Nun ja — solcher Art waren
also diese alten Bauten, die sich damals noch in
der Pabstburgergasse eng und düster aneinander-
reiheten, und in deren einem der Sprachlehrer
Sidney Jones sein Quartier aufgeschlagen hatte.
Dummer siebzehn war es — ich entsinne mich
des noch ganz genau — auf alles besinne ich
mich noch, was irgend mit dem Falle zusammen-
hängt, klar und scharf, als zählte meine Erinnerung
an diese Dinge erst seit Tagen. Durch ein breites
Fenster, an dem noch ein Sphingkopf mit einem
Ring im Munde als Türklopfer angebracht war,

Extra-Angebot!

Wegen Umbau verkaufe von heute ab bis zum 1. April, um Platz zu gewinnen, sämtliche Waren zu außergewöhnlich billigen Preisen. Auf Winterwaren gewähre

10 bis 15% Rabatt.

Damen-Mäntel, Herren-Paletots und Toppen zu jedem annehmbaren Preis.

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit.

Hochachtend

Carl Schrimpf.

Jeden Donnerstag und Freitag Frische Fische

Donnerstags: gebackene Fische.

C. Härth, „Adler“.

Maschinenbauschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt
Spezialabteilung für Elektrotechnik.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Günstige Gelegenheit für Wirte!

**Bismarckheringe und
Rollmops**

4-Liter-Dose Mk. 1.60.

empfiehlt

Carl Heller.

Ein Laternenlöcher vom Bahnhof Ufingen
bis Michelbach verloren. Abzugeben bei
Wilhelm Löhre, Ufingen.

Ein Leiterwagen, 3 Zentner Tragkraft, sowie
einen Petroleumherd billig abzugeben.
Näheres im Kreisblatt-Verlag.

Bad Homburg v. d. Höhe.

Habe mich als Tierarzt niedergelassen.

Dr. Ludwig Cost,

prakt. Tierarzt.

Höhestrasse 10 part.

Telefon 705.

Für Karneval

empfehle

Masken in Papier und Leinen
Nasen, Bärte, Pritschen,
Mützen etc. etc.

zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Schweighöfer,
Buchhandlung und Buchbinderei,
Ufingen.

Nebenverdiens Vertreter gesucht

da Vertretung frei geworden,
für den Vertrieb der

**Gartmannschen
Schokoladen - Automaten**

in Ufingen und Umgegend

**C. H. L. Gartmann, Schokolade-Fabrik,
Altona (Elbe.)**

Braves, fleißiges Dienstmädchen

für sofort gesucht.

Frau Victor Privat,
Friedrichsdorf, Hauptstraße.

Gut erzogener, sauberer

Junge,

welcher Lust hat das Metzgerhandwerk
erlernen, zu Ostern gesucht.

**Georg Becker, Metzgermeister,
Bad Homburg v. d. H.**

Eleg. Masken-Kostüm und Domi

zu verleihen. Näheres im Kreisblatt-Verlag.

Marktberichte.

Fruchtpreise am Markt zu Frankfurt a.
Montag, den 16. Febr. Per 100 Kilogramm gute
fähige Ware: Weizen, hiesiger 19.75—19.85 Mk., Rogg-
hiesiger 16.30—16.40 Mk., Hafer, hiesiger 16.00—16.10
Mk. — Kartoffeln, in Waggonladung 4.25—4.75
im Detailverkauf 5.50—6.00 Mk. per 100 Kilogram-
me, per Ztr. 2.80—3.20 Mk., Stroh, per Ztr. 1.90

Biehmarkt zu Frankfurt a. M. am 16. Febr.
Verkauf standen: 464 Ochsen, 88 Bullen, 852
und Kühe, 347 Kälber, 144 Schafe und Hammel,
Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund (Lebendgewicht)
Ochsen, 1. Qual. 50—54 Mk., 2. Qual. 48—49
Bullen, 1. Qual. 46—48 Mk., 2. Qual. 42—45
Kälber und Kühe (Stiere und Rinder) 1. Qual. 46
Mk., 2. Qual. 43—47 Mk. Bezahlt wurde für 1 Pfund
(Lebendgewicht): Kälber 1. Qual. 56—60 Pfg.,
Qual. 53—55 Pfg. Schafe, 1. Qual. 42—44
Schweine, 1. Qual. 52—55 Pfg., 2. Qual. 52—54

„So, wenn Sie ein paar Minuten für mich
abrig haben?“

„Ein prüfender Blick ging über mich hin, dann
nickte Herr Jones.“

„Gerne.“

„Er öffnete eine Tür des Vorraumes, in den
wir getreten waren, und ließ mich vorangehen in
ein kleines Zimmer — anscheinend sein Arbeits-
zimmer, — in dem er bisher gesessen haben mochte.
Auffallend und seltsam, wie der Mann selbst mit
seinen glattrasierten, schon ein wenig verwitternden
Zügen, die etwas seltsam Anziehendes und doch
etwas Befremdliches hatten zugleich, war auch dieser
in seiner ganzen Ausstattung bis zur Aermlichkeit
bescheidene Raum, der so recht geschaffen schien,
um konzentrierter, ungestörter Arbeit zu dienen.“

„Das schmucklose Fenster, durch das die Stube
ihre, jetzt schon in der vorgerückten Nachmittags-
stunde stark dämmeriges Licht erhielt, hatte die kahle
Mauer eines Nebenhauses als Gegenüber und war
zudem bis über Augenhöhe mit milden Milchglas-
scheiben undurchsichtig gemacht. Vor diesem Fenster
stand ein schmaler, länglicher Tisch so aufgestellt,
daß er gleich einer Barre, quer in das Zimmer
schnitt, und zu beiden Seiten dieses Tisches waren
Sitzgelegenheiten angeordnet. Hier ein breitarmiger,
hölzerner Arbeitsstuhl — ein altmodisches unbe-
quemes Möbel, von dem, wie aus der Stellung
des Stuhls noch zu sehen war, der Sprachlehrer
soeben sich erhoben haben mochte — und gerade

gegenüber, jenseits des Tisches, als einziges Bruck-
stück des Raumes, ein etwas niedriger, bequem ge-
polsterter Fauteuil — vielleicht der Platz, den
Sidney Jones jeweilig seinen Schülern anwies,
wenn er mit ihnen seine Sprachstudien trieb.“

„Und daß hier viel gearbeitet wurde, nicht nur
in den Stunden, in denen diese Schüler da ihrem
Lehrer gegenüber saßen, sondern auch dann, wenn
dieser sich allein in seinem Zimmer befand, das
konnte man schon auf den ersten Blick erkennen.
Der Tisch war vollgeräumt mit Büchern und Skrip-
turen, ein paar deutsche und englische Journale
lagen dazwischen umher, und auch an der Wand
hinter dem Fauteuil war ein Bücherbord angebracht,
das eine stattliche Zahl, wie es mir schien, wissen-
schaftlicher Werke trug. Sonst waren die Wände
kahl — kein Bild, kein Farbenfleck, kein weiterer
Schmuck zerstreute den, der sich hier in ein Studium
versenken wollte.“

„Herr Jones wies mir den Fauteuil und lud
mich, während er sich selbst wiederum niederließ,
gleichfalls zum Sitzen ein.“

„Seine langen, mageren Hände griffen ein
paar mit Zahlenreihen und, wie mir in dem
Dämmerlichte schien, mit mathematischen Formeln
bedeckte Blätter zusammen — er schien auf meine
Anrede zu warten. Und da ich, sei es in Be-
trachtung dieses seltsam hohlen Raumes, sei es in
Gedanken über das, was ich ihm sagen wollte, noch
immer schwieg, begann er selbst zu reden.“

„Sie kommen gewiß wegen des Unterrichts
Herr Blank?“

„Nicht doch so ganz — —.“

„Er schien meinen Einwurf überhört zu haben
denn er fährt fort, seine Annahme weiter auszu-
führen und zu entwickeln. Seine Stimme klang
dabei weich und angenehm — etwas sehr Mitbe-
deutendes war in ihm. Und er sprach
ein nahezu dialektfreies Deutsch, nur hier und
da schien mir ein leiser Anflug den Deutsch-Engländer
oder Amerikaner zu verraten.“

„Nun ja — also ich nehme an, Sie wollten
auch eines meiner Institute in den Blättern ge-
lesen und möchten sich meinem Unterricht anvertrauen.
Das freut mich, und ich glaube Ihnen sagen
können, daß Sie diesen Entschluß nicht bereuen
werden. Was nun zunächst — ehe wir von meiner
Methode sprechen wollen — die Fragen allgemeiner
Art betrifft — —“

„Ich unterbrach ihn und mußte lächeln, während
ich sprach:

„Pardon, Herr Jones — hier liegt ein kleines
Mißverständnis vor —“

„Ein Mißverständnis?“ Seine Augen
sich für einen Augenblick von den weißen Blättern
auf denen sie bisher geruht hatten, und blickte
fragend zu mir herüber.“

„Ich spreche selbst leidlich gut Englisch und
leider nicht gekommen, um Sie um Ihren
ganz vortrefflichen Unterricht zu bitten.“